



BbB

Beratungsstelle
besondere Begabungen

**EVALUATION DER STATUSBERICHTE
DES PROJEKTS SCHMETTERLINGE
(SCHULJAHRE 2010/11 UND 2011/12)**



Hamburg, Juli 2012

1 Das Modellprojekt Schmetterlinge

Das Modellprojekt Schmetterlinge wurde von der Beratungsstelle besondere Begabungen am 24. Februar 2011 initiiert und erstreckte sich über die beiden Schuljahre 2010/11 und 2011/12. Es handelt sich um keine direkte Fortentwicklung des Verbundes Schmetterlinge („Hamburger Verbund begabungsentfaltender Grundschulen“, 2004 bis 2007), da die Schulen sich neu bewerben mussten und der Verbund Schmetterlinge mit Beginn des Modellprojekts Schmetterlinge offiziell ausgelaufen ist.

Die folgenden 17 Hamburger Grundschulen nahmen an dem Projekt teil und führten es am 9. Juni 2012 zu einem erfolgreichen Abschluss:

Schule An der Gartenstadt, Grundschule Edwin-Scharff-Ring, Schule Hinter der Lieth, Schule Forsmannstraße, Brecht-Schule Hamburg, Grundschule Hasenweg, Grundschule Poppenbüttel, Schule Alsterredder, Schule auf der Uhlenhorst, Joseph-Carlebach-Schule, Schule In der Alten Forst, Grund- und Stadtteilschule Eppendorf, Grundschule Horn, Schule an der Isebek, Schule Am Walde, Schule Am Sooren und Schule Scheeßeler Kehre

Eine vollständige Liste der beteiligten Schulen befindet sich im Anhang 1.

Das Modellprojekt Schmetterlinge bestand aus zwei Phasen mit jeweils

1. Phase: Schuljahr 2010/11

- Planungsgespräche mit den Schulen
- Beginn der Qualifizierung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Vernetzungsarbeit
- Beginn der schulinternen Fortbildungen



2. Phase: Schuljahr 2011/12

- Fortsetzung der Qualifizierung
- Fortsetzung der Vernetzung
- Erstellung und Einführung schulinterner Förderkonzepte
- Beratung und Bezuschussung der Fördermodelle durch die BbB
- Evaluation der Fördermodelle und der Schulentwicklung

mehreren Elementen:

Zu den Angeboten, die die Schulen in diesem Zeitraum wahrgenommen haben, gehören im Kern:

- ❖ eine Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die schulische Begabtenförderung, die die Aufgabe der schulinternen Koordination und Konzeptentwicklung übernehmen (Umfang ca. 55 Stunden)
- ❖ eine schulinterne Fortbildungsreihe für das Kollegium (35 Veranstaltungen im Umfang von ca. 125 Stunden)
- ❖ die schulspezifische Implementierung eines Förderprojektes sowie
- ❖ die Vernetzung mit den anderen am Projekt beteiligten Schulen sowie regional mit den weiterführenden Schulen (6 Veranstaltungen)

Das Modellprojekt Schmetterlinge endete offiziell am 09. Juni 2012 mit einer öffentlichen Präsentation und der Verleihung der Zertifikate für die erfolgreiche Teilnahme.

2 Zusammenfassung der Ergebnisse des Modellprojekts

Nachfolgend werden die Abschlussberichte der teilnehmenden Grundschulen zusammengefasst. Die Abschlussberichte wurden auf der Grundlage eines Leitfadens verfasst, den die BbB den Grundschulen zur Verfügung gestellt hat (s. Anhang 2). Der Leitfaden orientiert sich an Qualitätskriterien zur schulischen Begabtenförderung der BbB und bietet zugleich den Schulen eine Möglichkeit zur Selbstevaluation.

2.1 Erkennen im Unterricht

In allen 17 Schulen, die an dem Modellprojekt Schmetterlinge in den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 teilgenommen haben, liegt zum Ende des Projektes ein verbindliches, einheitliches Vorgehen zum Erkennen besonders begabter Schülerinnen und Schüler vor. Zu den am häufigsten genannten Methoden zur Identifikation dieser Kinder zählen:

- ❖ Unterrichtsbeobachtungen (mit besonderem Augenmerk auf: Auffassungsgabe, Arbeitstempo, Kombinationsvermögen, flexibles Denken und Transferleistungen, notwendige Übungsphasen, etc.)
- ❖ Leistungsüberprüfungen im Unterricht (Hausaufgaben, Tests, Klassenarbeiten, etc.)
- ❖ Gespräche/Austausch mit Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- ❖ Spezifische (HaRet, Stolperwörtertest, HSP, Keks, Lernstandserhebungen, AMB, LEBL) und allgemeine Tests
- ❖ weitere Frage- und Beobachtungsbögen und Checklisten (zum Teil selbstentwickelt)
- ❖ diagnostische Instrumente (CFT1, CFT20, HAWIK IV; letzterer wird von der *Brecht-Schule* eingesetzt)

Auf diesen Pool einheitlicher Beobachtungsinstrumente greifen alle teilnehmenden Schulen zurück. Die Ergebnisse von Lernstandserhebungen werten 11 von ihnen aus, 6 verzichten bislang darauf. Sämtliche Schulen berichten von einem mindestens halbjährlich (im Zuge der Zeugniskonferenzen) stattfindenden kollegialen Austausch.

Ein konkretes Verfahren zur Identifizierung von Underachievern nennt zum jetzigen Zeitpunkt die *Schule auf der Uhlenhorst*. Die festgelegte Vorgehensweise, die allen Lehrkräften bekannt ist, beginnt mit den Beobachtungen der Lehrkraft, die daraufhin in Gesprächen mit

Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern sowie Eltern thematisiert werden. Deren Ziel ist das gemeinsame Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten im Unterricht, wobei unter Umständen die zusätzliche Hilfe von externen Fachkräften (REBUS, BbB) in Anspruch genommen wird. Die *Grundschule Forsmannstraße* gibt an, momentan ein neues, umfassendes Förderkonzept für Underachiever zu erstellen. Die *Grundschule Poppenbüttel* will in Zukunft zur Identifikation dieser Schülerinnen und Schüler den AMB einsetzen. Die *Grundschule Alsterredder* plant für das kommende Schuljahr eine Fortbildung zum Thema Underachievement. Die Schulen *Schule An der Isebek*, *Schule In der Alten Forst*, *Grundschule Horn* und *Brecht-Schule* setzen Beratungsgespräche ein. Die Hälfte der Schulen verweist in dem Bereich Underachievement auf den Kontakt zu REBUS und BbB. Jede der teilnehmenden Schulen verfügt (spätestens ab dem Schuljahr 2012/13) über eine Lehrkraft, die den CFT 20 durchführen kann.

2.2 Auswahl und Förderung

2.2.1 Begabtenförderung im Unterricht

Die Schulen setzen folgende Formen der Individualisierung und Lernziendifferenzierung im Unterricht um:

- ❖ Aufgabenformate mit qualitativer/quantitativer/natürlicher Differenzierung
- ❖ Aufgaben mit deutlich höherem Anspruchsniveau (Transferleistungen und Meinungsbildung), u. U. aus einer höheren Klassenstufe
- ❖ Offene Unterrichtsformen (Stationsarbeit, Wochenplan, Werkstätten, Projektarbeit)

- ❖ Handlungs- und kompetenzorientierte Materialien zum selbstständigen Arbeiten an individuellen Projekten (Wissens- und Lern-CDs, „Lernen-Lernen“-Materialien, Themenkisten, Knobelkarteien, Denkschule, FERMI-Boxen und -Aufgaben, Mathe-Stars, Deutsch-Schatzkiste, Lesehefte, ANTOLIN, weiterführende Literatur, etc.)
- ❖ Spiele (LEGO Technik, LEGO Mindstorm, Schach, Superhirn, Think, Speed, etc.)
- ❖ Ergänzende Materialien und Lernräume (Forscherlabor, Rechen-, Schreib- und Lesekonferenzen, Schulgarten, Computer-Raum)
- ❖ Ausstattung des Klassenraumes mit einem Grundstock an Freiarbeitsmaterial

Die Kriterien für die Auswahl der Schülerinnen und Schüler sind deckungsgleich mit den unter Punkt 2.1 genannten Methoden zur Identifizierung besonders begabter Kinder, einzig ihre Leistungsbereitschaft und ihr Interesse wird in diesem Zusammenhang zusätzlich betont. Eine geläufige spezifische Methode der Begabtenförderung ist das Einrichten einer Werkstatt beziehungsweise die Übernahme eines Forschungsauftrages (bis hin zu einer Halbjahresarbeit), insbesondere in den Fächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht. Die Fördermaterialien sind generell allen Lehrkräften im Lehrerzimmer, in den Klassenräumen oder in neu eingerichteten „Schmetterlings-Räumen“ (*Schule Am Sooren*) frei zugänglich und werden von ihnen selbstständig ergänzt. Anregungen hierzu erhalten sie unter anderem von anderen Lehrkräften und Schulen sowie aus Angeboten und Projekten von zum Beispiel SINUS, REBUS und BbB.

Zu den strukturellen integrativen Förderangeboten zählen Wahl- und Enrichment-Kurse, Projektstunden, Forscherprojekte und Förderbänder (wie zum Beispiel die Talentkurse, genannt „TAKUs“, an der *Schule Forsmannstraße*). Diese haben im regulären Stundenplan ihren festen Platz und nehmen in der Regel einen Umfang zwischen einer und zwei Stunden in der Woche ein. Auch das Drehtürmodell paralleler Kurse mit variierenden Leistungsniveaus

(mitunter auch als „Teilspringen“ bezeichnet) findet schulübergreifend seine Anwendung. Die *Grund- und Stadtteilschule Eppendorf* vernetzt sich durch die Teilnahme am Projekt Alleskönner, die zukünftig geplanten gegenseitigen Hospitationen der Schulen *Schule Forsmannstraße* und *Brecht-Schule* sind ein anderes Beispiel für Absprachen zur Kooperation.

Die Evaluation der Lernzielvereinbarungen geschieht an allen teilnehmenden Schulen in Feedback-Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften, die in regelmäßigen Zeitabschnitten angesetzt werden. Eine besondere Methode hierzu ist das „Tor der Woche/des Monats“, die von den Schulen *Schule Hinter der Lieth*, *Schule An der Isebek* und *Brecht-Schule* verwendet wird. Hierbei wird ein vereinbartes Lernziel auf einen Fußball geschrieben, der entsprechend des Fortschrittes bei der Zielerreichung einem Tor näher geschoben werden kann. Erreicht er das Tor, wird ein neues Lernziel vereinbart. Die *Schule Scheeßeler Kehre* nutzt in diesem Zusammenhang das Symbol einer Zielscheibe, um den Fortschritt des Prozesses zu visualisieren. Andere Instrumente der Leistungsrückmeldung sind kompetenzorientierte Zeugnisse (mit persönlichen Bemerkungen zur Leistungsentwicklung in den Bereichen besonderer Begabung), wie sie an der *Grund- und Stadtteilschule Eppendorf* zum Einsatz kommen und Selbsteinschätzungs- sowie Protokollbögen als Grundlage der Feedback- oder Lernentwicklungsgespräche, wie sie zum Beispiel die *Grundschule Poppenbüttel* verwendet. Eine klassische Methode stellt die verschriftlichte Lernzielvereinbarung dar, die von allen Beteiligten unterzeichnet wird.

2.2.3 Akzeleration

Die Hälfte der 17 Schulen, die das Modellprojekt Schmetterlinge absolviert haben, berichtet von einer positiven Einstellung zu Akzelerationsmaßnahmen, verweist aber im gleichen Atemzug auf ihre Orientierung an dem Konzept bewusst heterogen zusammengesetzter Klassen und zieht daher eine individuelle Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler in ihrem

jeweiligen Klassenverband Akzelerationsprogrammen vor. Die anderen 50 Prozent der Schulen greifen hingegen immer häufiger auf die Methode des Springens zurück, erleben eine Öffnung des Kollegiums zum Thema besondere Begabung und verzeichnen positive Resultate mit ihren akzelerierten Kindern. Dementsprechend wird die Anzahl an Schülerinnen und Schüler, die in den letzten Jahren früh eingeschult worden sind oder Klassenstufen übersprungen haben, von dem einen Teil der Schulen als unverändert und vom anderen Teil als stetig wachsend angegeben.

2.2.4 Enrichment

Bei den Kriterien für den Zugang zu den Förderangeboten machen die Schulen folgende Angaben:

- ❖ Bewertung des LEBL und der Zeugnisse (ersteres wird zum Beispiel von der *Schule Am Sooren* verwendet, obwohl es sich streng genommen um kein Kriterium handelt)
- ❖ Empfehlungen von Klassen- oder Fachlehrerinnen und -lehrern
- ❖ Unterrichtsbeobachtungen (und Talentsichtung im Sport)
- ❖ Interesse, Motivation und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler

Diese Kriterien sind in der Regel für die Öffentlichkeit einzusehen (Homepages) und werden zudem in Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern kommuniziert. Je nach Größe der Schule schwanken die Anmeldezahlen für die Enrichment-Kurse, allerdings wird an keiner Stelle von Problemen bei ihrem Zustandekommen berichtet und ein Durchschnitt von ca. 90 geförderten Kindern pro Schule erreicht. Die Information der Eltern erfolgt schriftlich oder in Gesprächen. Die Schulen *Schule An der Isebek*, *Schule Forsmannstraße*, *Schule Hinter der Lieth* und *Schule Auf der Uhlenhorst* nutzen zur systematischen Erfassung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler das LEBL, andere verwenden die bereits vorhandenen Kurs-, Anmelde- und Teilnehmerlisten

(*Brecht-Schule, Grundschule Horn, Grundschule Poppenbüttel, Schule In der Alten Forst*). Das generelle Enrichment-Angebot wird von den „Schmetterlings-Schulen“ als in ihrer Institution etabliert empfunden und erfährt stetige Ergänzungen und Neuerungen, die verstärkt am Nachmittag platziert werden.

Die Lehrkräfte nehmen an Fortbildungen teil oder hospitieren für ein Schuljahr in einem Enrichment-Kurs, bevor sie dann selbst die Leistung eines Kurses übernehmen. Auch externe Fachkräfte werden engagiert und mitunter durch Sponsorengelder finanziert, wie beispielsweise an den Schulen *Schule Am Sooren* und *Schule am Walde*. Die Finanzierung wird zudem durch Honorarmittel und besondere Zuweisungen und Ressourcen von zum Beispiel der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) oder dem Hamburger Sportbund (HSB) gewährleistet (aufgeführt unter anderem von der *Schule Scheeßeler Kehre*). Ebenfalls eine große Rolle spielt das ehrenamtliche Engagement der Elternschaft (zum Beispiel an der *Schule Forsmannstraße*). Generell kann es durch diese vielfältigen Quellen zu jährlichen Schwankungen im Enrichment-Budget der Schulen kommen. Besondere Zielgruppen wie zum Beispiel Kinder mit Migrationshintergrund erfahren keine bevorzugte Behandlung.

Einige Beispiele für die Vernetzung der Kurse und Institutionen sind die Kooperation mit Musik- (*Grundschule Horn*) und Stadtteilschulen (*Grundschule Poppenbüttel*), die Organisation schulübergreifender Sport- und Schachturniere (*Schule Hinter der Lieth*) sowie die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Hamburg Harburg (*Schule In der Alten Forst*) und Kirchengemeinden (Chor der *Schule Scheeßeler Kehre*). Nur einzelne Schulen wie *Schule An der Isebek* und *Brecht-Schule* verzichten in diesem Bereich auf Kooperationen.

3.1 Allgemeine Lernatmosphäre

3.1.1 Anerkennung besonderer Leistungen

Die Schulen verankern und würdigen die besonderen Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler in der folgenden Art und Weise in ihrem Schulalltag:

- ❖ Präsentation in der Klassen- und Schulgemeinschaft
- ❖ Öffentliche Urkundenübergabe und Veröffentlichung in den Schulmedien (Homepage, Schülerzeitung, Jahrbuch)
- ❖ Teilnahme an Wettbewerben und Leitung eigener Enrichment-Kurse
- ❖ Konzertabende und Ausstellungen (z.B. am Tag der offenen Tür)
- ❖ Vermerk im Zeugnis

Die 17 teilnehmenden Schulen empfinden die Förderung besonders begabter Kinder mittlerweile als selbstverständlichen Teil ihres Schullebens und wollen es möglichst vielen ihrer Schülerinnen und Schüler ermöglichen, ihre individuellen Bereiche hoher Leistungsfähigkeit in den Schulalltag und in die Klassengemeinschaft einzubringen. Sie berichten zudem von einer großen Aufmerksamkeit und Akzeptanz für dieses Thema in ihrem Arbeitsalltag.

Einige der Schulen legen Wert darauf, zu betonen, dass der Bereich der besonderen Begabungen auch vor ihrer Teilnahme an dem Modellprojekt Schmetterlinge schon Beachtung fand und besondere Leistungen bei ihnen seit jeher gewürdigt und akzeptiert werden (*Schule Scheeßeler Kehre* und *Schule In der Alten Forst*). Die Schulen *Brecht-Schule*, *Schule Forsmannstraße*, *Grundschule Poppenbüttel*, *Grundschule Edwin-Scharff-Ring* und *Schule Hinter der Lieth* berichten von positiven (durch die Teilnahme am Projekt angestoßene) Entwicklungen sowohl bei der schulinternen Haltung gegenüber besonderer Begabung als auch bei der Würdigung von besonderen Leistungen im Rahmen der Schulöffentlichkeit. Die besonders begabten Schülerinnen und Schüler werden insbesondere bei der Gestaltung ihrer Enrichment-Kurse mit einbezogen und erhalten mitunter auch die Möglichkeit, eigene Vorschläge (im

Rahmen einer Kinderkonferenz) für neue Angebote an ihrer Schule zu artikulieren.

3.2 Beratung

Die Beratung wird von den Multiplikatoren für Begabtenförderung im Rahmen fester Beratungstermine für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern durchgeführt. Dabei kann es sich um einzelne Personen (in der Funktion eines Begabungskoordinators wie beispielsweise an der *Schule An der Isebek*, an der *Grund- und Stadtteilschule Eppendorf*, an der *Schule auf der Uhlenhorst* und an der *Grundschule Horn*) oder (bei größeren Kollegien) um ein Beratungsteam handeln (*Schule In der Alten Forst*), die sowohl Einzel- als auch Gruppenberatungen durchführen. Bei Unsicherheiten kann eine Hospitation im Unterricht und gegebenenfalls die Kontaktaufnahme zur BbB erfolgen.

3.3 Qualifizierung im Kollegium

Die Qualifizierung wurde von den Lehrkräften im Rahmen der Module des Schmetterlings-Projektes erworben (Multiplikatoren- bzw. Fortbildung der BbB). Auch andere interne und externe Möglichkeiten werden von den Schulen wahrgenommen (sozialpädagogische Zusatzausbildungen, Fortbildungen zum individualisierten Lernen, andere Multiplikatoren- bzw. Fortbildungen für Forschen und Philosophieren unter anderem von Dr. Calvert).

3.4 Konzeptarbeit und Koordination

Die beratenden Personen werden in der Regel mit Funktionszeiten ausgestattet (häufig 1,5 Stunden) und erfüllen in ihren Schulen die folgenden Aufgaben:

- ❖ Beratung von Lehrkräften und Eltern

- ❖ Unterrichtsbeobachtungen
- ❖ Koordination und Evaluation des Konzeptes und der Angebote
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Teilnahme an Vernetzungstreffen
- ❖ Gewährleistung der Berücksichtigung des Themas bei der Unterrichtsgestaltung und Stundenplankonzeption

Insbesondere die Kontakte zur BbB und den Multiplikatoren anderer Schulen sollen auch im Anschluss an das Projekt weiter genutzt werden und die Konzeptgruppe in vielen Fällen als schulinternes „Schmetterlings-Team“ bestehen bleiben (zum Beispiel an den Schulen *Schule Hinter der Lieth*, *Grundschule Poppenbüttel* und *Schule Alsterredder*). Die Lehrkräfte werden im Rahmen von Konferenzen und auf (schulinternen) Fortbildungen über neue Entwicklungen informiert und können zudem die Möglichkeit eines Besuches in der Sprechstunde der BegabungskoordinatorInnen wahrnehmen. Vereinzelt sind Fallberatungen und Unterrichtshospitationen in Planung.

3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die 17 teilnehmenden Schulen haben das Konzept der Begabtenförderung in ihr Leitbild, ihr Schulprofil oder ihre Ziel- und Leistungsvereinbarungen aufgenommen, veröffentlichten es (in komprimierter Form) auf ihrer Homepage und veranstalten zudem regelmäßig Informationsabende für Eltern und Schülerinnen und Schüler. Auch Schulfeste, Aufführungen und Veranstaltungen im Schulkontext werden genutzt, um eine breite Öffentlichkeit zum Beispiel durch das Verteilen von Flyern oder den Aushang von (Foto-) Dokumentationen anzusprechen. Kooperationen bestehen unter anderem mit zahlreichen Sport- und Kulturvereinen, den Universitäten Hamburgs sowie Kindertagesstätten und anderen (Grund-) Schulen.

4 Evaluation

Zu den Instrumenten, die von den Schulen zur Evaluation und Qualitätssicherung verwendet werden, gehören die folgenden:

- ❖ Evaluation in der Projektgruppe und in den Teamsitzungen des „Schmetterlings-Teams“
- ❖ Evaluationsbögen für das Kollegium
- ❖ Evaluationsbögen für die Kursleiter
- ❖ Evaluationsbögen für die Eltern
- ❖ Evaluationsbögen für die Schülerinnen und Schüler
- ❖ Projektgespräche mit der Schulleitung

Anhang 1: Liste der Grundschulen, die am Modellprojekt Schmetterlinge (Schuljahre 2010/11 und 2011/12) teilgenommen haben

	Schule	Schulregion	Stadtteil
01	Alsterredder Alsterredder 28	17 Wellingsbüttel/ Poppenbüttel	Sasel
02	Am Sooren Brunskamp 17	19 Rahlstedt	Rahlstedt
03	Am Walde Kupferredder 12	18 Walddörfer	Wohldorf- Ohlstedt
04	An der Gartenstadt Stephanstr. 103	15 Wandsbek/ Jenfeld	Wandsbek
05	An der Isebek Bismarckstr. 83-85	8 Eimsbüttel	Eimsbüttel
06	Brechtschule Norderstr. 163-165	Private Trägerschaft	St.Georg
07	Edwin-Scharff-Ring Edwin-Scharff-Ring 56	16 Bramfeld/ Steilshoop/Farms en	Steilshoop
08	Forsmannstraße Forsmannstr. 32	12 Eppendorf/ Winterhude	Winterhude
09	Grundschule Horn Rhiemsweg 61	2 Billstedt	Horn
10	GS Eppendorf Löwenstr. 58	12 Eppendorf	Hoheluft-Ost
11	GS Poppenbüttel Schulbergredder 21	17 Wellingsbüttel/ Poppenbüttel	Poppenbüttel
12	Hasenweg Hasenweg 40	17 Wellingsbüttel/ Poppenbüttel	Sasel
13	Hinter der Lieth Hinter der Lieth 61	10 Niendorf/ Lokstedt	Lokstedt
14	In der Alten Forst In der Alten Forst 1	21 Harburg/ Eißendorf	Eißendorf
15	Joseph-Carlebach-Schule Grindelhof 30	Private Trägerschaft	Rotherbaum
16	Scheeßeler Kehre Scheeßeler Kehre 2	21 Harburg/ Eißendorf	Sinstorf
17	Winterhuder Weg Winterhuder Weg 126	13 Barmbek	Uhlenhorst

Anhang 2: Leitfaden für den Abschlussbericht des Modellprojektes
Schmetterlinge. 5. Mai 2012

Allgemeine Informationen

Mit diesem Leitfaden soll eine Vergleichbarkeit der Abschlussberichte im Modellprojekt Schmetterlinge erreicht werden. Zugleich kann der Leitfaden zur schulinternen Evaluation genutzt werden.

- ✓ Sie können die Antworten in einem eigenen Dokument angeben oder die, der Ausschreibung beigefügte Word-Datei nutzen.
- ✓ Wenn Sie ein eigenes Dokument erstellen, beziehen Sie sich bitte auf die in diesem Leitfaden angegebene Gliederung.
- ✓ Wenn möglich, benennen Sie, was sich seit dem Beginn des Projekts verändert hat.

1. Angaben zum Erkennen und Fördern besonders begabter Schülerinnen und Schüler

2.1. Erkennen im Unterricht

<i>Gibt es ein verbindliches, einheitliches Vorgehen im Kollegium?</i>
<i>Welche Methoden werden zur Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit einer besonderen und hohen Begabung eingesetzt?</i>
<i>Gibt es einheitliche Beobachtungsinstrumente, die verbindlich angewendet werden?</i>
<i>Werden die Ergebnisse von Lernstandserhebungen zur Identifikation herangezogen?</i>
<i>Gibt es einen regelmäßigen kollegialen Austausch?</i>
<i>Gibt es besondere Verfahren, um Underachiever zu erkennen? Gibt es ein einheitliches Vorgehen bei einem Verdacht auf Underachievement? Wird dabei kooperiert, z.B. mit der BbB oder mit Rebus?</i>
<i>Gibt es eine Beratungslehrkraft, die den CFT 20 durchführen kann?</i>

2.2. Auswahl und Förderung

2.2.1. Begabtenförderung im Unterricht

<i>Welche Formen der Individualisierung und Lernziendifferenzierung werden an Ihrer Schule umgesetzt?</i>
<i>Welche Kriterien werden für die Auswahl der Schüler/innen für die Förderung innerhalb des Unterrichts zugrunde gelegt?</i>
<i>Werden besondere (auch fachspezifische) Materialien, Methoden oder komplexe Fragestellungen eingesetzt? Wenn ja: Welche? Werden komplexe Aufgabenstellungen im Kollegium genutzt, ausgetauscht, weiterentwickelt?</i>
<i>Haben alle Lehrkräfte Zugang zu den Unterrichts- und Fördermaterialien?</i>
<i>Gibt es besondere integrative Förderangebote, die im Unterricht umgesetzt werden? Wenn ja: Beschreiben Sie diese genauer.</i>

<i>Sind strukturelle Förderelemente in der Stundentafel berücksichtigt?</i>
<i>Greifen Sie Anregungen, Tipps, Materialien anderer Schulen auf? Wenn ja, welche?</i>
<i>Welche Instrumente der Lernzielvereinbarung werden eingesetzt?</i>
<i>Wie werden die Lernzielvereinbarungen dokumentiert, die im Rahmen der Lernentwicklungsgespräche getroffen werden?</i>

2.2.2. Förderung außerhalb des Regelunterrichts

2.2.3. Akzeleration

<i>Hat sich durch das Projekt die Haltung im Kollegium zu Maßnahmen der Akzeleration verändert?</i>
<i>Hat sich der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern verändert?</i>
<i>Hat sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler verändert, denen Akzelerationsmaßnahmen vorgeschlagen wurden?</i>

2.2.4. Enrichment

<i>Welche Kriterien werden für den Zugang zu den Förderangeboten zugrunde gelegt? (bitte differenzieren nach Begabtenförderung und Begabungsentfaltung)</i>
<i>Sind die Kriterien für die Identifikation und Nominierung von Schülerinnen und Schüler transparent? Wenn ja: In welcher Form?</i>
<i>Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler haben im letzten Schuljahr an den Maßnahmen oder Angeboten teilgenommen?</i>
<i>Wie erfolgt die Einbindung/Information der Eltern?</i>
<i>Werden die empfohlenen Schülerinnen und Schüler systematisch erfasst und kontinuierlich begleitet?</i>
<i>Konnten die bisherigen Enrichmentangebote etabliert werden?</i>
<i>Gibt es neue Angebote? Wenn ja, welche? Liegen sie am Vormittag oder am Nachmittag? Bitte Gruppenangebote kurz skizzieren</i>
<i>Welche zeitlichen und personellen Ressourcen stehen für die Angebote zur Verfügung?</i>
<i>Werden in den Angeboten besondere Zielgruppen (wie z.B. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, Mädchen, Jungen) berücksichtigt?</i>
<i>Wie ist die Qualifikation der Kursleitungen für diese besonderen Lernangebote? Gibt es eine Vernetzung/einen Austausch der Kursleitungen?</i>
<i>Findet eine Kooperation mit anderen Schulen oder Institutionen in diesem Bereich statt?</i>

3. Systemische Elemente

3.1. Allgemeine Lernatmosphäre

3.1.1. Anerkennung besonderer Leistungen

<i>In welcher Form wird die Lust am Lernen, die Entwicklung der hohen Leistungsfähigkeit sowie hohe Leistungen an Ihrer Schule positiv verankert?</i>

<i>Werden in der Schule besondere oder hohe Leistungen der Schülerinnen und Schüler speziell honoriert? Wenn ja: In welcher Form?</i>
<i>☞ Beispiele: (z.B. Ausstellungen, Präsentationen)</i>
<i>Fließen besondere oder hohe außerunterrichtliche Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Regelunterricht zurück? Wenn ja: In welcher Form?</i>
<i>Hat sich an der Schule die Haltung zu besonderen Leistungen verändert?</i>
<i>Werden besonders begabte Schülerinnen und Schüler in die Planung und Gestaltung der Begabtenförderung an der Schule einbezogen?</i>

3.2. Beratung

<i>Gibt es ein schulinternes Beratungskonzept für Eltern und/oder Schülerinnen und Schüler in Begabungsfragen? Wenn ja: Wie ist dieses organisiert und wer führt diese Beratung durch?</i>
<i>Gibt es eine qualifizierte Person für die Beratungsgespräche zum Thema Begabtenförderung?</i>

3.3. Qualifizierung im Kollegium

<i>Hat sich Ihr Kollegium im Bereich der Begabtenförderung zusätzlich qualifiziert? Wenn ja: Wann und durch wen?</i>
<i>Gibt es in Ihrem Kollegium Personen mit einer besonderen Qualifikation zu diesem Thema? Wenn ja: Welche Qualifizierungsmaßnahmen haben diese Personen besucht?</i>
<i>☞ Machen Sie bitte Angaben zu einzelnen Seminaren, Seminar- oder Qualifizierungsreihen und geben Sie den Namen der Dozentin oder des Dozenten sowie die verantwortliche Institution an.</i>

3.4. Konzeptarbeit und Koordination

<i>Verfügt Ihre Schule für den Bereich der Begabtenförderung auch nach Beendigung des Projekts Schmetterlinge über besondere personelle Ressourcen?</i>
<i>Wie viele Personen sind für diesen Aufgabenbereich zuständig?</i>
<i>Verfügt eine der Personen über eine Funktionsstelle?</i>
<i>Welche Aufgaben erfüllt die Person bzw .erfüllen die Personen?</i>
<i>Bleibt die Konzeptgruppe bestehen?</i>
<i>Welche Kontakte sollen nach Ende des Projekts weiter genutzt werden?</i>
<i>Wird das Kollegium weiterhin regelmäßig über Themen, Termine, etc. der Begabtenförderung informiert? Wenn ja, wie?</i>
<i>Gibt es eine Beratungsmöglichkeit in Fragen der Begabtenförderung für das Kollegium? Wenn ja: Wie wird die Beratung organisiert?</i>

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

<i>Wird der Bereich Begabtenförderung im Schulprofil benannt?</i>
<i>Wird das schulische Konzept der Begabtenförderung veröffentlicht?</i>
<i>Gibt es zu diesem Thema Informationsveranstaltungen für Eltern oder Schülerinnen und Schüler?</i>
<i>Gibt es Austausch/ Kooperationen mit anderen Schulen oder außerschulischen Institutionen im Stadtteil? Wenn ja: Mit welchen?</i>
4. Qualitätssicherung
<i>Wie wird das Erreichen der Zielsetzungen des Gesamtkonzepts überprüft?</i>